

Den
Schmerglichen Verlust eines tugend samen
Weibes

Wolte
als die
Wohl Edle, Hoch Ehr- und Tugendreiche Frau

S R N N

CHARLOTTA
LEVEAUX

geb. Grandammin

Des
Wohl Edlen, Großachtbaren und Wohlfürnehmen Herrn

S R N N

Isaac LEVEAUX

Kauff- und Handelsmanns auf dem Neumarkte alhier

Serglich geliebteste Ehegattin

Im Jahr 1743, den 14. August, Abends um 10. Uhr

Ihres Alters 34. Jahr und 9. Monat selig verstorben, und den 16. darauf
zu Ihrer Ruhe gebracht worden

in folgender

Trauer Ode

betlagen

Dessen getreuester Freund und Nette

Philipp Jacob Erpel.

H A L L E,

Gedruckt bey Johann Heinrich Grunerts Wittve und Erben.





pirsch.

Wer kennet nicht die Pein, die Deine Seele plagt,
 Wer kennt das Schicksal nicht, so sich auf Dich verschworen.
 Brich, brich in Thränen aus, Du weißt was Du verlohren.



Bestürzter Freund, was vor ein Schmerz
 Durchdringet Dein beklemmtes Herz,
 Und will es, als ein Schwerdt, verletzen?
 Was vor ein unvorhoffter Knall,
 Und Schreckens-voller Trauer-Fall

Will dich in Angst und Kummer setzen?
 Ich sehe Dich in Thränen stehn,
 Drum laß mir auch Dein Hände ringen,
 Aus treuer Freundschaft nahe gehn,
 Und dieses Klage-Lied bey Deiner Wehmuth singen.

Die wird ein tugendfames Weib,
 Der angenehmste Zeitvertreib,
 Dein Augentrost und Schmuck entrisßen.
 Die, welche Gott und Dich geliebt,
 Wie jeder Ihr das Zeugniß giebt,
 Soll nummehr Deine Treu vermissen.
 O Schade! daß dergleichen Schluß,
 Der tausend Seuffzer nach sich ziehet,
 Dir noch zu früh begegnen muß,
 Daher man Dich gebeugt bis zu der Erden siehet.

Sie glücklich war Dein Ehestand,
Indem Dir Gottes Segens Hand,
Mit Ihr den größten Schatz gegeben.
Sie war der frommen Hanna gleich,
An Demuth, wie Maria, reich,
Drum kontest Du, vergnüget leben.
Ach aber! daß der Todt zertrennt,
Was Lieb und Treue fest verbunden,
Und man das unerseßlich nennt,
Was mit der Lebens-Zeit, als wie der Rauch, verschwunden.

Ihr Umgang war voll Nüchlichkeit
Und zu des Nächsten Dienst bereit,
Sich klug doch ohne Falsch zu zeigen.
Sie ging, Sie sprach, Sie reichte dar,
Als wie Rebecca willig war,
Den Krug mit Wasser hin zu neigen.
Dies führ ich als ein Beyspiel an,
Was Ihre Liebe manchen Armen,
Vor grosse Wohlthat dargethan,
Durch ein mitleydiges und christliches Erbarmen.

Gott hat Ihr auch dafür beschehet,
Was sonst der Eltern Lust vermehrt,
Dies ist das Kleeblatt Ihrer Ehe.
Wie liebreich, wachsam und geschickt,
Hat man Sie nicht zugleich erblickt,
Wenn ich auf Ihre Pflegung gehe;
Allein nun fällt mir ängstlich ein:
Was werden doch die Waisen sagen,
Da Sie von der verlassen seyn,
Die sonst vor Sie gesorgt, und manche Last getragen?

Der jüngste Sohn versteht zwar nicht,
Was man von dieser Trennung spricht,
Warum? er ist noch unerzogen;
Doch hat Er fast bis auf die lezt,
Als Ihr die Krankheit zugefetzt,
Die Liebe von Ihr eingesogen.
Drum stelle man sich selber vor,
Was dieser Abschied auf sich habe?
Denn was hier Stamm und Zweig verlohre,
Das trägt man höchstbetrübt den Trahmens-Tag zu Grabe.

Serhängniß! das kein Sinn erreicht,
 Und einem tiefen Meere gleicht,
 Das unser Bleywurff nicht ergründet.
 Wer sagt, warum Gott dieses thut?
 Es ist doch alles recht und gut,
 Was man in dessen Führung findet.
 Drum müssen wir nur aufwärts sehn,
 Wenn Glück und Unglück uns betreffen,
 Und wenn ein harter Schlag geschehn,
 Zu der bestimmten Zeit, auf dessen Heilung hoffen.

Drum, wenn Dich, Hochbetrübler Mann,
 Noch etwas wieder trösten kan,
 So denke, daß es Gottes Wille;
 Der giebt und nimmt, der schlägt und heilt,
 Ob er zuweilen gleich verweilt,
 Deswegen sey nur immer stille.
 Mich fränckt zwar Dein Verlust recht sehr
 Und ich bedaure Dich von Herzen,
 Allein die Last wird doppelt schwer,
 Durch oft erwehnten Miß und wiederholte Schmerzen.

Sohlau! Du kanst nicht besser thun,
 Laß Deine Liebste sanfter ruh'n,
 In dem recht stillen Schooß der Erden.
 Der Geist, soll einst nach dieser Zeit,
 In der verklärten Ewigkeit,
 Mit Ihr, ganz neu, verbunden werden.
 Da wirst Du Sie schon wieder schaun;
 Indessen laß das Zeugniß lesen,
 Ihr noch ein Denckmahl aufzubauen:
 Hier liegt ein Tugend-Bild, das stets getreu gewesen.



10u. cc 5766 +K

Den
Schmerzlichsten Verlust eines tugendhaften
Weibes

Wolte
als die
Wohl-Edle, Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau
S R N N

CHARLOTTA
LEVEAUX

b. Grandammin

Des
Hochachtbaren und Wohlfürnehmen Herrn
S E R R N

LEVEAUX

Handelmanns auf dem Neumärkte alhier
ihngeliebteste Ehegattin

Jahr 1743. den 14. August. Abends um 10. Uhr
im 8. und 9. Monat selig verstorben, und den 16. darauf
zu Ihrer Ruhe gebracht worden
in folgender

Trauer-Mode
beflagen

Dessen getreuester Freund und Vetter
Philipp Jacob Erpel.

H A L T E,
bey Johann Heinrich Grunerts Wittve und Erben.

